

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 66 (1995)
Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen der Verlage

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BUCHBESPRECHUNGEN DER VERLAGE

Eberhard Ulich

Arbeitspsychologie

Dieses Standardwerk für Studierende und Praktiker in den Betrieben stammt von einem der massgeblichen Vertreter der Arbeitspsychologie in Wissenschaft und Forschung. Für die 3. Auflage wurde es stark überarbeitet und erweitert. In bewährter Art und Weise erläutert der Autor historische Positionen, die weiterhin von Bedeutung sind, Rahmenbedingungen, Gestaltungsmöglichkeiten, Konzepte für den Einsatz neuer Technologien und Organisationsformen, Verfahren zur Analyse und Bewertung von Arbeitstätigkeiten sowie richtungsweisende Forschungsprojekte.

Neu sind ein Kapitel über Qualifizierung und Kompe-

tenzentwicklung sowie ein Abschnitt über kleinere und mittlere Unternehmen. Die Bereiche Technikeinsatz und Gruppenarbeit werden ausführlicher behandelt und mit zusätzlichen Beispielen illustriert. Zudem bietet das Buch zum Schluss einen Ausblick auf mögliche zukünftige Entwicklungen.

vdf Verlag der Fachvereine, Zürich, Koproduktion mit dem Schäffer/Poeschel-Verlag, Stuttgart. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage 1994, zirka 600 Seiten, zahlreiche Abbildungen und Tabellen, Format 16,5 x 24 cm, gebunden, Fr. 78.– (Klassenpreis: Fr. 59.–), ISBN 3-7281-2034-0.

Hans Ueli Schürer, lic. iur.

Arbeit und Recht

Jede Arbeitnehmerin, jeder Arbeitnehmer hat Pflichten und Rechte, und jede Arbeitgeberin, jeder Arbeitgeber hat Rechte und Pflichten.

Diese Rechte und Pflichten sind in zahlreichen Gesetzen und Verordnungen sowie in Gesamt-, Normal- und Einzelarbeitsverträgen umschrieben und verankert. Arbeitnehmer und Arbeitgeber wissen deshalb oft nicht, wo sie nachschlagen müssen, um ein arbeitsrechtliches Problem zu klären. Dabei liessen sich die meisten Unstimmigkeiten und Streitfälle durch die Kenntnis der wichtigsten Bestimmungen vermeiden.

Durch seine mehrjährige Tätigkeit als Berater, Seminarleiter und Dozent für Arbeitsrecht und Personalfragen weiss der Verfasser aus reicher Erfahrung, wo im Berufsleben Rechtsprobleme entstehen können. Mit dem Ratgeber «Arbeit und Recht» zeigt er, wie das Anstellungsverhältnis von der Stellensuche bis zur Auflösung auf eine solide rechtliche Basis gestellt werden kann. Er erläutert die Gesetzesartikel, illustriert deren Anwendung mit beispielhaften Fällen aus der Rechtsprechung und gibt praktische Hinweise, wie arbeitsrechtliche Differenzen gütlich beigelegt oder notfalls gerichtlich angefochten werden können. Das Buch bietet daher nützliche Hilfe bei der Lösung der sich stellenden praktischen Probleme, wie zum Beispiel:

Was für Konsequenzen hat für mich eine fristlose Entlassung?

Worauf muss ich bei einem Konkurrenzverbot besonders achten?

Wie setze ich meinen Ferienanspruch durch?

Was muss ich nach einer Entlassung tun, um meinem Anspruch aus der Arbeitslo-

senversicherung Geltung zu verschaffen?

Welches sind die Besonderheiten der Teilzeit- und Kurzarbeit?

Wie berechne ich meine Ansprüche aus der Personalvorsorge?

Welche Auswirkungen hat das Kündigungsgesetz für Arbeitgeber?

Alle Fragen rund um das Arbeitsrecht werden kompetent und praxisnah erläutert und beantwortet.

Wertvolle Dienste leistet das ausführliche Verzeichnis der Adressen von Auskunfts- und Beratungsstellen, Arbeitsgerichten und Behörden. Im Anhang finden sich auch Hinweise auf weiterführende Literatur, ein Auszug aus dem Arbeitsvertragsrecht sowie dem Mitwirkungsgesetz und ein Musteranstellungsvertrag. Das Stichwortregister erleichtert den raschen Zugriff auf ein bestimmtes Thema.

Die 4. Auflage wurde gründlich überarbeitet und aktualisiert. Nebst der Verarbeitung der Gerichtspraxis bis Ende 1993 werden das neue Datenschutz-, das revidierte Urheberrechtsgesetz, das neue Kündigungsrecht, die Entwicklung des Arbeitszeugnisses vorgestellt. Frauenspezifische Rechtsfragen werden mit Hinweisen auf das Gleichstellungsgesetz besonders behandelt. Kommentiert wird zudem die Revision des Arbeitsgesetzes mit der neuen Regelung des Nachtarbeitsverbotes.

«Arbeit und Recht» wendet sich in erster Linie an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, an Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, denen mit diesem Wegweiser durch die Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz anschaulich und verständlich eine Orientierungshilfe über die rechtliche und praktische Ausgestaltung des Anstellungsverhältnisses geboten wird. Aber auch für die auf arbeitsrechtliche Probleme spezialisierten Personen in Ver-

Weiter- und Fortbildung



Schule für Soziale Arbeit Zürich

11. NACHDIPLOMLEHRGANG IN SUPERVISION

Unsere Schule bietet wiederum einen berufsbegleitenden Lehrgang in Supervision, Projekt- und Fachberatung an. Dieser dauert von Mai 1996 bis Mai 1998.

Der Lehrgang baut auf dem agogisch-systemischen Ansatz auf und achtet auf die Wechselwirkung von rationalen und kreativen Verfahren.

Leitung: Lucia Lang Kraan, Jeremy Hellmann, Manfred Saile.

Anmeldeschluss: **30. Juni 1995.**

Unterlagen zu beziehen bei:

Sekretariat W + F
Schule für Soziale Arbeit Zürich
Rieterstrasse 6, Postfach, 8059 Zürich
Tel. 01 287 16 50
Fax. 01 287 16 02

bänden, Behörden und Personalabteilungen ist dieses Buch ein hilfreicher Wegweiser zur Klärung der rechtlichen Fragen rund um das Anstellungsverhältnis.

4., aktualisierte Auflage 1994,
230 Seiten, broschiert,
Fr. 32.–,
ISBN 3-286-50374-6.

Hans Rudolf Lehmann
und Eugen Polli

Personalauswahl – strategischer Erfolgsfaktor

Unzählige Beispiele beweisen es: Der Mensch entscheidet weitgehend über Erfolg oder Misserfolg eines Unternehmens. Eine Fehleinstellung kann darum fatale Folgen haben. Vor allem im Managementbereich getroffene Personalentscheidungen zeigen ihre Wirkung oft erst nach Jahren. Zum zentralen Erfolgsfaktor wird darum mehr denn je der Entscheid, welche Mitarbeiterin, welcher Mitarbeiter angestellt und welche Schlüsselfunktionen übertragen werden. Die Autoren, ausgewiesene Berater im Bereich Personalauswahl, geben wertvolle Tipps für eine erfolgreiche Auswahl neuer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Ziel ihrer Empfehlungen ist aufzuzeigen, dass die Personalauswahl immer mehr zum zentralen Erfolgsfaktor für ein Unternehmen wird. Auch beim heutigen grossen Angebot an Bewerberinnen und Bewerbern ist es nicht leicht, die richtige Wahl zu treffen. Das Buch – mit Tests und Fallbeispielen – hilft Ihnen dabei.

1. Auflage 1992, 96 Seiten,
brochert, Fr. 24.–,
ISBN 3-286-50921-3.

Dr. iur. Edi Class und
lic. iur. Sabine Bischofberger

Das Arbeitszeugnis und seine «Geheimcodes»

Viele Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber tun sich schwer mit dem Abfassen eines Zeug-

nisses. Was muss von Gesetzes wegen festgehalten werden? Wie muss was formuliert werden? Und die Arbeitnehmerin, der Arbeitnehmer? Was sind die sogenannten «Geheimcodes»? Wie muss ein Zeugnis interpretiert werden?

Wie man Arbeitszeugnisse schreibt und wie man sie liest – das wird im Buch von der Autorin und dem Autor verständlich dargestellt. Fallbeispiele und Musterzeugnisse sowie Hinweise auf die Referenzauskunft machen dieses Buch zu einem wichtigen Ratgeber für alle, die Zeugnisse schreiben oder interpretieren müssen.

3. Auflage 1994, 94 Seiten,
brochert, Fr. 24.–,
ISBN-286-50943-4.

Alle drei Bücher: Arbeit und Recht, Personalauswahl, Das Arbeitszeugnis sind erschienen im:
Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Verbandes,
Postfach 687, 8027 Zürich.

Telefonische Bestellungen
unter 01 283 45 21,
Telefax 01 283 45 65.

Peter Gut / Rolf Steiner

Meine Welt – deine Welt!

Das Zusammenleben in der Familie ist nicht immer einfach. Berufstätigkeit, Erziehung, Gestaltung der Partnerschaft und persönliche Bedürfnisse miteinander zu vereinbaren, erfordert viel Planung, Engagement und Geschick.

Oft bleibt dabei nicht mehr viel Zeit, sich miteinander zu beschäftigen. Besonders problematisch ist dabei die Trennung von «Kinderwelt» und «Erwachsenenwelt». Erwachsene sind eher in der Lage, mit dieser Art von Entfremdung umzugehen – Kindern jedoch wird etwas Grundsätzliches vorenthalten.

Dies kann zu einem Mangel an Identifikationsmöglichkeiten mit dem einen oder anderen Elternteil führen.

Diese Überlegungen waren Ausgangspunkt des nun vorliegenden Buches, das auf

Heimverband Schweiz, Sektion Bern, Fachgruppe Erwachsene Behinderte

FÜHRUNGSSEMINAR FÜR LEITENDE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

mit Führungs- und Personalverantwortung

- Arbeitsinhalte:
- Führungsverhalten anhand von Praxisbeispielen reflektieren und überprüfen, neue Führungsaspekte kennenlernen
 - Umgang mit Mehrfachrollen als Experte, Chef/Chefin oder Kollege/Kollegin
 - Schwierige Gespräche mit Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen reflektieren, evtl. vorbereiten
 - Verhalten in Konfliktsituationen wahrnehmen und konstruktive Konfliktlösungen erarbeiten.
- Arbeitsform: Lernen anhand von Praxisbeispielen, Übungen, Kurzreferaten; Rollenspielen; gestalterischen Elementen, Einzel- und Gruppenarbeiten.
- Kursleitung: Peter Eggen, Berufsberater, Organisationsberater/Supervisor, Leiter eines Sonderschulheimes (6 Jahre) und Direktor der Frauenstrafanstalt Hindelbank (10 Jahre).
- Zulassung: Kader-Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen
- Teilnehmerzahl: Max. 12 Personen, Teilnehmer/Teilnehmerinnen aus der HVS Sektion Bern haben Vorrang
- Termine: 17./18. Mai, 15. Juni, 24. August und 26. Oktober 1995
- Kursorte: Zweitagesblock Hotel Meielisalp, Leissigen (über dem Thunersee), Einzeltage Stiftung Tannacker, Moosseedorf
- Kurskosten: Fr. 1190.– (inkl. Essen und Übernachtung im Doppelzimmer)
Fr. 1210.– (dito jedoch Einzelzimmer) für Mitglieder des Heimverbandes Schweiz, Sektion, Bern, Fr. 200.– Ermässigung.
- Anmeldung: HVS Sektion Bern, Geschäftsstelle, Muristrasse 36, 3006 Bern, bis 15. März 1995
- Kursorganisation und Auskünfte: Peter Rosatti, Heimleiter Stiftung Tannacker, 3302 Moosseedorf, Tel. 031 858 01 12
- Voranzeige: Für das zweite Halbjahr 1995 ist ein weiterer Kaderkurs für Gruppenleiter/Gruppenleiterinnen geplant. Die Ausschreibung erfolgt im März 1995.

Anmeldung:

Name _____

Vorname: _____

Institution: _____

Funktion/Aufgabenbereich: _____

Adresse Institution: _____

Adresse Privat: _____

Einer-/Doppelzimmer: _____

Essen vegetarisch ja/nein: _____

**BILDUNGSZENTRUM
PROPSTEI****8439 WISLIKOFEN**

Tel. 056 53 13 55

**Alles wirkliche
Leben ist Begegnung**

Texte und Themen
von Martin Buber und aus
internationalen
Märchensammlungen

Montag, 13. März 1995,
10.30 Uhr, bis
Mittwoch, 15. März 1995,
15 Uhr

Montag, 23. Oktober 1995,
10.30 Uhr, bis
Mittwoch, 25. Oktober
1995, 15 Uhr

**IKEBANA – Medi-
tativer Blumenweg**

mit Irene Hofstetter,
Willisau,
und Erika Schmid, Malters

Montag, 24. April 1995
16 Uhr, bis
Freitag, 28. April 1995,
14 Uhr

**Bewusster
durchs Jahr**

mit Annemarie Gehring
und Otto Spirig

1. Kurs
17./18. Februar 1995

**Frühling / Aufbruch /
Hoffnung**

2. Kurs
17./18. Mai 1995

**Sommer / Reife /
Lebensfülle**

3. Kurs
8./9. September 1995

**Herbst / Ernte /
Veränderung**

4. Kurs
17./18. November 1995

**Winter / Brachzeit /
Besinnung**

einer Reihe von praktisch durchgeführten Kinderbe- suchstagen in verschiedenen Firmen beruht. Es zeigt sich, dass Kinder- und Erwachse- nenwelt mit einfachen Mitteln einander näher gebracht wer- den können.

Durch den Besuch am Ar- beitsplatz des Vaters/der Mut- ter wird ein Einblick in den el- terlichen Arbeitsalltag ermög- licht:

Kinder und Jugendliche se- hen dabei, an welcher Maschi- ne ihr Vater stundenlang steht, was ihre Mutter leistet, wenn sie ausser Haus arbeitet.

Dieses Buch ist kein Rezept- buch. Es regt vielmehr an, Selbstverständliches einmal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

Denn: Wissen fördert, und persönliches Erleben ermög- licht häufig erst Wissen.

Aufgrund vieler Fotos, Zeich- nungen und Kommentaren von beteiligten Kindern, Eltern und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern sowie theoreti- scher Überlegungen möchten die Autoren ihr Projekt einer breiten Leserschaft näher brin- gen und zum Nachahmen ani- mieren. Dazu gibt es im letzten Teil des Buches konkrete Hin- weise.

Verlag Pro Juventute, 1994,
80 Seiten, mit zweifarbigen
Fotos und vierfarbigen
Kinderzeichnungen
illustriert, Format 29,7x21 cm,
gebunden, Fr. 29.80,
ISBN 3-7152-0297-1.

Franz Hochstrasser

**Konsumismus
und Soziale Arbeit****Ein Essay**

Nicht mehr die Welt der Arbeit, sondern die Welt des Konsums liefert die primäre kulturelle Prägung der heutigen Men- schen. Durch den systemati- schen Überkonsum gerät diese Kulturform zum Konsumis- mus, und dieser begünstigt unter anderem die Individuali- sierung der Gesellschaft.

In seinem Buch schlägt der Autor erstmals die Brücke zur Sozialen Arbeit, die angesichts

dieses Konsumismus um so deutlicher zur Resozialisie- rungsarbeit wird. Angesichts der globalen ökologischen Probleme bleibt dem Autor bloss eine pessimistische Sicht der Dinge. Mit der Perspektive des «pessimistischen Überle- bens» gibt der Autor Leitlinien, innerhalb derer sich die Soziale Arbeit ausrichten und damit ihren gesellschaftlichen Auf- trag besser wahrnehmen kann.

Verlag Paul Haupt, Bern,
Stuttgart, Wien 1994,
226 Seiten, Fr. 32.–
(zzgl. Versandkosten),
ISBN 3-258-05028-7.

«Soziale Arbeit» Band 15,
herausgegeben von der
Schweizerischen
Arbeitsgemeinschaft der
Höheren Fachschulen für
Soziale Arbeit (SASSA).

François Höpflinger

**Frauen im Alter –
Alter der Frauen****Ein Forschungsdossier**

Frauen leben heute deutlich länger als Männer. Aufgrund der geschlechtsspezifischen Unterschiede der Lebenserwar- tung ist die Mehrheit der Be- tagten, namentlich der Hoch- betagten, weiblichen Ge- schlechts. Von den Problemen des Alterns sind Frauen stärker betroffen als Männer. Frauen übernehmen sehr viel häufiger als Männer Familien- und Pfl- egearbeiten zugunsten von Be- tagten. Ältere Frauen sind überdies den bestehenden ge- schlechtsspezifischen Unter- schieden und Benachteiligun- gen unterworfen und auf die- se Weise doppelt diskriminiert – als Frauen ebenso wie als be- tagte Personen.

Dieses Forschungsdossier diskutiert die Folgen höherer weiblicher Lebenserwartun- gen. Im weiteren wird aufge- zeigt, in welchem Masse weib- liche Biographie und weibli- ches Altern verknüpft sind und in welcher Weise die Vielfältig- keit weiblichen Alterns durch soziale Mythen verdeckt wird. Die wichtigsten Forschungsre-

sultate sowie die vorhandenen Forschungslücken zum Thema weiblichen Alterns werden kri- tisch diskutiert.

PD Dr. François Höpflinger, Soziologe, ist Programmleiter des Nationalen Forschungs- programms 32 «Alter/Vieilles- se»; Mitautor des Dossiers «Alter und Altersforschung in der Schweiz» (Seismo 1992).

Seismo-Verlag.

Heidi Heim

**Die Feste
der Adlerfrau****Kreativ feiern im Freundes-
kreis und in Gruppen**

Ein Buch für alle, die sich nach echten Festen sehnen, weil das übliche Feiern sie langweilt. Es bietet bewährte Vorschläge zu kreativen Festen im Freundes- kreis, bei Jugendparties, Grup- penveranstaltungen, Geburts- tagen usw. Verschiedenste Ar- ten von Festen mit einer Fülle von praktischen Anregungen werden vorgestellt, wobei auf die bisher gemachten guten, aber auch kritischen Erfahrun- gen hingewiesen wird. Die Weisheit der Mythen und Mär- chen spielt dabei eine beson- dere Rolle.

Eine Eskimo-Mythe lautet: «Wie die heilige Gabe des Fe- stes zu den Menschen kam», nämlich durch eine göttliche Adlermutter, welche in Wirk- lichkeit die Muttergöttin ist. Ihr Fest, das sie die Menschen lehrt, enthält dionysische Fülle, ekstatischen Tanz und über- schäumende Freude.

Kreative Feste verlangen ne- ben Phantasie auch etwas Mut zum Abenteuer. Man kann von einer Mythe oder einem Mär- chen ausgehen. Es gehören neben Speise und Trank auch Musik und Tanz, Malen und Töpfern sowie phantasievolle Spiele usw. dazu. Bewährt hat sich ein Gesamtthema für das Fest. Für die innere und eine äussere Vorbereitung der Gastgeber bietet das Buch konkrete Ratschläge und wich- tige Erfahrungen. Es gibt Feste, die mit Frauen und Männern, aber auch solche, die unter Frauen allein gefeiert werden

können. Den Festen sind passende aussergewöhnliche Märchen beigegeben.

Die so dargestellten Feste sind die folgenden:

- Das Vogelfest
- Das Abenteuerfest (ein Frauenfest)
- Das Steinfest
- Das Händefest (ein Frauenfest)
- Das Wasserfest
- Das Schlangenfest (ein Frauenfest)
- Das Kristallkugelfest
- Das Blumenfest (ein Frauenfest)
- Das Traumfest
- Das Grüne-Tara-Fest (ein Frauenfest).

Ein sehr anregendes Praxisbuch.

Walter-Verlag 1994,
216 Seiten, mit
Schwarzweiss-Abbildungen,
Format 13x20,5 cm, Ebr.,
Fr. 34.80,
ISBN 3-530-33851-6.

Jacques Brosse

Schweigen – Blüte – Lachen

Die Tradition des Zen

In drei Teilen führt Jacques Brosse an die Weisheit des Zen-Wegs heran. Im ersten Teil bespricht er die wichtigsten Erfahrungen, mit denen jemand konfrontiert wird, der sich auf die Zen-Meditation einlässt. Den zweiten Teil bilden die Porträts massgebender Zen-Meister, vor allem aus der Frühzeit des Zen in China. Und der dritte Teil schliesslich widmet sich philosophischen Fragen, Fragen, die sich stellen, wenn jemand die westliche, abendländische Sicht mit dem Erfahrungshorizont der Zen-Tradition in Verbindung bringen will.

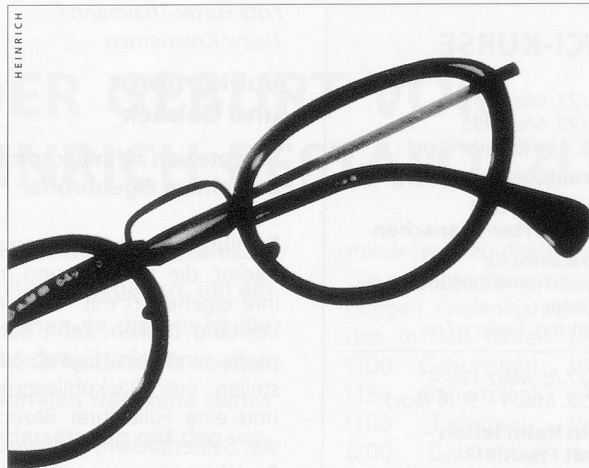
Das Buch Schweigen–Blüte–Lachen ist aus der Praxis der Zen-Meditation und aus der jahrelangen Erfahrung in der Anleitung zur Zen-Meditation entstanden. Brosse diskutiert die Erfahrungen, die sich einstellen, wenn sich jemand auf die Zen-Meditation einlässt, Erfahrungen, die ungewohnt und mit unseren herkömm-

lichen Deutungsmustern von Wirklichkeit nicht zur Genüge erklärt werden können: das Loslassen der Gedankenabläufe, die Entdeckung der inneren Personmitte, der Bezug zum Kosmos, die Verbundenheit mit anderen Menschen in der Meditation, das Mitgefühl als Lebenshaltung, die Prägung durch das Karma usw.

Der zweite Teil setzt mit einer ausführlichen Schilderung jener Szene ein, in der Gautama Buddha kurz vor seinem Tod dem Mönch Kashyapa schweigend sein tiefstes Wissen überträgt, von Herz zu Herz – eine Szene, die deshalb wichtig ist, weil sich die Zen-Spiritualität um eine Weisheit bemüht, die nicht über eine schriftlich fixierte Lehre vermittelt, sondern nur im eigenen Bemühen entdeckt und im Schweigen des Meisters anerkannt werden kann. Im Anschluss an diese Szene porträtiert Brosse mehrere Meister (Patriarchen), die für die Ausformung der Zen-Tradition massgebend waren: Meister, die die Ch'an-Richtung in China begründeten, Meister, die die spezielle Richtung des Soto-Zen förderten, Meister, die den Zen in Japan aufblühen liessen und schliesslich seinen eigenen Meister Taisen Deshimaru Rōshi, der den Soto-Zen 1967 nach Paris brachte und ihn weit über Frankreich hinaus bekannt machte.

Sigmund Freud, Carl Gustav Jung, Martin Heidegger, hesychastische Mönche, Emile M. Cioran, Henri Michaux und andere sind die Gesprächspartner von Jacques Brosse im dritten Teil seines Werkes. Ausgehend von den Vorstellungen dieser psychologischen, philosophischen und theologischen Denker reflektiert er über die Zen-Erfahrung, schlägt er Brücken zwischen dem östlichen und westlichen Denken.

Walter-Verlag 1994,
aus dem Französischen
übertragen von
Lorenz Häfliger, 280 Seiten,
Format 13x20,5 cm, Ebr.,
zirka Fr. 44.–,
ISBN 3-530-11618-1,
© Albin Michel 1992,
© der deutschen Ausgabe.



Bedürfnisgerecht auf den ersten Blick

Ihre Möglichkeiten mit DIALOG/heim zeigen wir Ihnen gerne in einer Dokumentation oder noch besser an einer unverbindlichen Vorführung. Erleben Sie, wie einfach die Anwendung ist, wie elegant die Integration zu einer umfassenden Gesamtlösung führt und wie automatisch DIALOG/heim Sie bei allen Aufgaben unterstützt. Es lohnt sich, diese neue Software-Generation im DOS, OS/2 und UNIX-Bereich genauer zu prüfen. Wer DIALOG/heim kennt, der möchte sich nicht mit Halbheiten zufrieden geben.

AHP Informatik AG
Schuppistrasse 13, 9016 St. Gallen
Tel. 071 35 58 58, Fax 071 35 22 12

ALSOFT Informatik AG
Caseala, 7417 Paspels
Tel. 081 83 10 40, Fax 081 83 10 00

B + D AG
Wunderlistrasse 47, 8037 Zürich
Tel. 01 272 36 76, Fax 01 272 36 75

Committo AG
Bielweg 3, 2554 Meisberg
Tel. 032 87 25 25, Fax 032 87 30 21

DIALOG Center ETB AG
Baselstrasse 93-94, 4144 Arlesheim
Tel. 061 411 10 55, Fax 061 411 10 59

IBACOM STANDARD AG
An der Halde 3, 9495 Triesen
Tel. 075 392 22 70, Fax 075 392 10 15

IMTHOG AG
Parkterrasse 10, 3001 Bern
Tel. 031 311 75 15, Fax 031 312 72 50

IP Informatik Partner AG
Lorrainestrasse 8a, 3013 Bern
Tel. 031 333 14 14, Fax 031 331 07 04

Knobel EDV AG
Hauptstrasse 10, 8872 Weesen
Tel. 058 43 19 43, Fax 058 43 19 60

Petignat EDV-Beratung
Breitacher 34, 5406 Baden
Tel. 056 83 37 77, Fax 056 83 17 59

Simultan AG
Kantonsstrasse, 6246 Altishofen
Tel. 062 86 90 00, Fax 062 86 90 10

Simultan SA
16, place Cornavin, 1201 Genève
Tel. 022 732 49 39, Fax 022 731 61 86

Simultan SA
Via al Ponte 10, 6903 Lugano
Tel. 091 57 35 35, Fax 091 56 11 55

WMC Verwaltung + Beratung AG
Röschenerstrasse 9, 4153 Reinach
Tel. 061 716 11 11, Fax 061 716 11 16

Informationen erhalten Sie direkt durch den Schweizer Hersteller SIMULTAN AG, Altishofen (Tel. 062 86 90 00) oder vom spezialisierten Fachhändler in Ihrer Nähe.

DIALOGheim

Spezifische EDV-Lösung, mit Heimleitern entwickelt

VCI-KURSE

6./27. März 1995
8./22. Mai 1995
26. Juni (5 halbe Tage)

**Praxisberatung:
Umgang mit
verwirrten Menschen**

Akademie für
Erwachsenenbildung,
Luzern
Leitung: Evelyn Frey

6./7./8. März 1995
8./9. Mai, 11. 9. (6 Tage)

**Ein Heim leiten –
mit Freude!?**

Luzern
Leitung: Margrit Arnold-
Klein und Paul O. Arnold

13. März 1995

**Tänze und Sitztänze
mit Betagten**

Betagtenzentrum
Rosenberg, Luzern
Leitung: Jojo Murer
Organisation:
JG Betagtenbetreuung
Anmeldung: Frieda Torfs,
Telefon 043 31 47 95
Gersauerstrasse 22,
6440 Brunnen

22. März 1995

**Denk- und Gedächtnis-
aktivierung im Heim**

Alters- und Pflegeheim
Stadtpark, Olten
Leitung: Anneliese Mack

21. März 1995

**Führung
von Vorgesetzten/
Bausteine der Führung**

Alters- und Pflegeheim
Birsfelden/BL
Leitung: Ernst Itin

22./23. März 1995
2./3./4. Mai 1995
20. Juni, 22. August
(7 Tage)

Esskultur im Heim

Betagtenzentrum
Rosenberg, Luzern
Leitung:
Markus Biedermann

23. März 1995

**Braucht unser Heim
eine neue Identität?**

Romero-Haus, Luzern
Leitung: Paul O. Arnold

23. März 1995

**Ein persönliches Wort –
ein Weg zum kranken
alten Menschen**

Romero-Haus, Luzern
Leitung:
Werner Brunner-Birri

VCI, Postfach, 6000 Luzern 6
Tel. 041/52 51 61
Fax 041 52 51 62.

Fritz Furter-Thalmann /
Heinz Knieriemen

**Vollkornbrot
und Gebäck**

**Rezepte von zehn Backprofis
und einem Eigenbrötler**

Es gibt sie auch heute noch: Bäcker, die bewusst und auf ihre eigene Art mit Herz und Verstand backen. Zehn Backprofis und ein Eigenbrötler stellen ihre Backphilosophie und eine Fülle ihrer Rezepte vor. Selberbacken, die direkte Beziehung zu unserem Brot, die eigene Kreativität im Umgang mit dem Teig und die Freude am gelungenen Gebäck erschliessen einen neuen Zugang zur täglichen Nahrung. Die Einführung des Buches vermittelt Grundkenntnisse und Zusammenhänge der Zutaten und deren Verarbeitung. Besondere Aufmerksamkeit gilt der Teigbereitung, Teigführung und dem Sauerteig. Auch das Arbeiten mit Backferment wird erklärt. Die Vielfalt der verschiedenen Ideen und Anregungen ermuntern zum Einstieg ins Vollwertbacken.

Fritz Furter-Thalmann

Gelernter Konditor-Confiseur und diplomierter Bäcker-Konditormeister. Nach einigen Wanderjahren im In- und Ausland 1982 Übernahme der elterlichen Bäckerei-Konditorei in Aarau. Begleitend vierjährige Ausbildung zum Polarity-Therapeuten, seit 1991 mit eigener Praxis. Spezialisierung auf vollwertiges Brot und Gebäck mit Freude an guter traditioneller Handwerksarbeit.

Heinz Knieriemen

Journalist und Redaktor der Zeitschrift «Natürlich», hat sich zusammen mit seiner Frau und fünf Kindern auf die Suche nach dem eigenen Brot gemacht, welches Wünsche, Bedürfnisse und Charakter der Familie widerspiegelt. Für ihn als «Eigenbrötler» sollte Backen ein lebendiger, sinnlicher Prozess bleiben, der kreatives Tun anregt.

AT Verlag,
Essen und Trinken,
76 Seiten, 14 Farbfotos und

zahlreiche Schwarz-Weiss-
Abbildungen,
Format 19x23 cm,
Pappband, Fr. 29.90.

Jacqueline Fessel /
Margrit Sulzberger /
Bé Mäder

Allergie-Kochbuch

**Ein Ratgeber zur Selbsthilfe
mit Vitalstoffen und vielen
originellen Kochrezepten**

Die Autorinnen betrachten das Thema Allergie von verschiedenen Seiten. Bé Mäder zeigt aus der Sicht der Vitalstofftherapeutin, was bei Allergien im Körper geschieht und wie das Immunsystem durch Entschlacken und gezielten Einsatz von Vitalstoffen gestärkt werden kann. Margrit Sulzberger gibt als Ernährungsspezialistin wertvolle Ratschläge, die in 75 Kochrezepten umgesetzt wurden. Sie macht deutlich, wie Allergiker sich richtig ernähren und ihr Immunsystem vor schädlichen Einflüssen verschonen können. Im Zentrum steht die Ernährung ohne tierisches Eiweiss. Jacqueline Fessel erläutert aus der Sicht der Bach-Blüten-Therapie, wie körperliche und seelische Probleme unterstützend behandelt werden können.

**Jacqueline Fessel und
Margrit Sulzberger**

führen seit 1984 die Vollwert-Kochschule J+M in Zürich. Neben ihrem Zentrum für neuzeitliche Ernährung bieten sie Kochkurse und Beratung an und sind für verschiedene Zeitschriften tätig. Mit ihren Rezepten konnten sie viele tausend neue Anhänger und Anhängerinnen für die gesunde, ausgewogene Küche gewinnen.

Bé Mäder,

bekannte Vitalstofftherapeutin mit eigenem Beratungsstudio, hat sich während vieler Jahre damit beschäftigt, wie viele lebensnotwendige Nährstoffe der Körper benötigt. Sie berät und betreut tagtäglich viele Klienten und konnte schon unzählige Menschen

durch Ernährungsumstellung und Einsatz von Vitalstoffen von ihren Allergien befreien. Von Jacqueline Fessel und Margrit Sulzberger sind im AT-Verlag bereits erschienen:

**Schnelle Fischgerichte für
Geniesser**, 96 Seiten, Fr. 28.–

Die schnelle Vollwertküche, 144 Seiten, Fr. 32.–

Die schlanke Vollwertküche, 120 Seiten, Fr. 29.80.

Getreide, 120 Seiten, Fr. 28.–

Trennkost leicht und schnell, 108 Seiten, Fr. 29.80.

AT-Verlag, 120 Seiten,
25 Farbfotos,
Format 19x23 cm,
Pappband mit laminiertem
Deckenüberzug, Fr. 29.90,
ISBN 3-85502-486-3.

**Modelle in der
Altersarbeit**

Band II

Fragen zur Lebensgestaltung im Alter beschäftigen weiterhin direkt Betroffene, Vertreter politischer Behörden, Fachleute und weitere Interessierte.

Die Dokumentation «Modelle in der Altersarbeit, Band II» ist die Fortsetzung der 1990 erschienenen Sammlung «Modelle in der Altershilfe». Sie liefert in leicht zugänglicher Form eine knappe Übersicht über neue Ansätze und Erfahrungen in der Altersarbeit und soll als Orientierungshilfe dienen.

Die Modellsammlung ist in Zusammenarbeit der Informationsstelle des Zürcher Sozialwesens und der Pro Senectute Schweiz zustande gekommen welche wiederum gemeinsam als Herausgeberin zeichnen.

Beide Dokumentationen können zum Preis von je Fr. 20.– bezogen werden bei:

Informationsstelle des Zürcher
Sozialwesens, Gasometerstr. 9,
8005 Zürich,
Tel. 01 272 40 41,
Fax 01 273 03 03.